

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 88.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halb. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2/3 kr., bei Redactionsauskunft 3/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Juli Vormittags 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler aus Eichenrieth, Sauteich, Findelweg, Bengelbrück, Lachenrain, Lachenteich und Scheidholz: 459 Stück Lang- und 165 Stück Sägholz, und aus Friedenhütte und Kälberstaige: 361 Stück Gerüst- u. 603 Stück Hopfenstangen.  
Den 19. Juli 1872.

Königl. Forstamt.  
Herbegen.

Revier Schwann.

### Termin zur Holzabfuhr.

Zur Abfuhr des noch da und dort im Wald befindlichen alten (1871ger) Holzes wird ein letzter Termin von 10 Tagen a dato gegeben, nach Verfluß dessen das noch im Staatswald befindliche Holz auf Kosten der Säumnigen an geeignete Plätze zusammen geführt werden wird.

Auch werden die Holzkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß das Verschlagen des Holzes, sowie das Aufsetzen und Ablagern an Wegen oder sonstigen Plätzen innerhalb des Staatswalds ohne revieramtliche Erlaubniß nicht gestattet ist.

Altensteig, den 21. Juli 1872.

Königl. Revieramt.  
Sted.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde versteigert am Mittwoch den 24. Juli vom Gemeinewald mittleres Bahnholz, Schelmenbusch u. Brenntenwald:

- 10 forchene Klöße,
- 109 Stück tann. Lang- und Klotzholz,
- 9 Nadelholz-Stangen, 15—25 zm. u. D., 9 bis 13 M. lang.
- 30 Rm. Nadelholzprügel,
- 47 Rm. " Rinde,
- 11 Loose " Stockholz, taxirt zu 40 Rm.

1513 Stück gebundene Nadelholz-Bellen, Schlagraum taxirt zu 150 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rathhause in Schwann.

Den 17. Juli 1872. A. A.

Waldmeisteramt.

Loffenau.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. M. von Morgens 7 Uhr an aus den hiesigen Gemeindegewaldungen auf dem Rathhause

- 290 tann. Stämme von 9—27 M. Länge und 30—80 Cm. Durchmesser,
- 330 dto. Klöße von 3—4,5 M. Länge und 20—60 Cm. Durchmesser,
- 400 dto. Stämme Bauholz von 6—20 M. Länge und 15—28 Cm. Drchmssr.,
- 8 buch. Stämme von 4,5—8 M. Länge und 20—58 Cm. Drchmssr.,
- 12 Stück Gerüststangen von 8—10 M. Länge und 12—15 Cm. Drchmssr.,
- 30 Stück Gartenstangen von 6—7 M. Länge und 10—15 Cm. Drchmssr.,
- 7 Rm. buch. Scheiter,
- 3 dto. " Knoten.

Den 18. Juli 1872.

Der Gemeinderath.  
Vorstand Dechste.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus:

- 470 Stück Langholz,
- 100 " Gerüststangen,

180 Rm. tann. Scheiter und Prügel,  
309 Rm. Stockholz.

Den 21. Juli 1872.

Schultheißenamt.  
Schlagentweith.

Dennach.

### Fahrniß-Verkauf.



Die Erben des † Hirschwirth Neuweiler dahier verkaufen unter waisengerichtl. Leitung gegen Baarzahlung in dessen Wohnhaus nachstehende Fahrnißgegenstände am

Donnerstag den 25. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

Gold- und Silberschmuck, Löffel, Gabel, Messer, Uhr und Kette, Mannskleider, Betten und Leinwand, Tafel- und Tischtücher, Küchen- und Messinggeschirr, Kupfer, Eisen und Blech;

am Freitag den 26. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an:

Küchengeschirr v. Porzellan, Irden, Glas, Schreinwerk, aller Art Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, eine Kuh, Weine, Holz, Stroh, sonstiger Vorrath und Mehger-Handwerkszeug.

Den 18. Juli 1872.

A. A.  
Schultheißenamt.  
Merkle.

### Die Distriktsarzt-Stelle in Herrenalb

wurde in provisorischer Eigenschaft dem

Herrn Oberstabsarzt a. D.

Heuberger aus Karlsruhe

übertragen.

Herrenalb, den 17. Juli 1872.

Schultheißenamt.  
Bentter.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

Noch einige Kinderwägele mit Korb und Eisengestell verkauft billigt  
Sattler Frey.

Bibeln & Neue Testamente

bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Donnerstag den 25 Abends 6 Uhr rückt das Korps zu einer Uebung aus.

Das Kommando.



Herrenalb.

Großes

# Kirchen-Concert,

gegeben von  
Hoforganist **Barner**  
aus **Karlsruhe**, unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Künstler,  
**Donnerstag den 25. Juli,**  
Nachmittags 4 Uhr

1867.



Die als

## probates Hausmittel

gegen

Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. rühmlichst bekannten

### Stollwerk'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 14 Kr. stets vorrätig in  
**Neuenbürg bei Carl Buxenstein, Calmbach bei Paul Maier,**  
**Liebenzell „ Apoth. Keppler, Wildbad „ Fr. Keim.**

1867.



## Ziehung am 1. August a. c.

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des  
**Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens**

bietet sich die Gelegenheit einen der Gewinne von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000** u. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statt habenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne zu Theil geworden ist.

Den Ankauf dieser durchaus soliden und sichern und deshalb besonders beliebten Staatsloose erleichtern wir unter **Gewährung des Vortheils sofortigen vollen Spielgenusses vom 1. August d. J. an schon**, durch die Einrichtung, daß wir solche gegen Ratenzahlungen in kleinen Beträgen auf angemessene Zeiträume vertheilt, ablassen.

**Ratenbriefe à Thlr. 2.** — die zur nächsten Ziehung in welcher Thlr. 100,000 zur Verloosung kommen — schon voll berechtigen, sowie Pläne sind zu beziehen durch

**Moriz Stiebel Söhne,**  
Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Neue Deutsche

# Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands,  
erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische  
**Illustration.**

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und interessantesten politischen, wie sozialen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informieren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich  
exklusive des geringen Postzuschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „**Neue Deutsche Reichs-Zeitung**“ unter Nr. 2187b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Conweiler.  
400 fl. Pflögchaftsgeld leiht gegen gesetzl. Sicherheit aus  
**Matthens Rau.**

 Nach Pforzheim wird auf ein **Bijouterie-Comptoir** ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als **Lehrling** gesucht. Näheres bei der Redact. d. Bl.

Neuenbürg.  
 **Gefunden** ein neuer **Pferdetappich**, der von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden kann bei  
**Fritz Scholl.**

 Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir nächsten **Freitag den 26. dies** Morgens frühe mit 15 Stück **Kühen und Kalbinnen** darunter auch **Milchkühe**, nach **Gräfenhausen** in den „grünen Hof“ kommen.

**Dreifuss** aus **Königsbad.**  
Neuenbürg.

**Nähmaschinen-Seide & Faden** empfiehlt in bester Qualität  
**Louis Lustnauer.**  
Arnbach.

**325 fl.** liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der **Gemeindepflege.**  
Gemeindepfleger **Bugter.**

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-  
**Papier**  
bis zu den besten Sorten empfiehlt  
**Jac. Meeh.**

In **J. Heuberger's** Verlag in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Nach Amerika!**  
Handbuch für Auswanderer  
nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen Erlernung der englischen Sprache.  
Von **Conrad Conzett.**  
8° Eleg. br. Preis 54 Kr. rh.

 Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenwerth ist. Die Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Buchlein.“

Herrenalb, 20. Juli. Mit Freuden vernehmen wir, daß Herr Hoforganist **Barner** aus **Karlsruhe** am **Jakobi-Feiertag** hier ein größeres Kirchen-Concert zu geben



im Sinne hat. In demselben werden wir neben den schönsten Concertstücken von Bach, Händel, Mendelssohn zc. Chöre und Solovorträge aus Oratorien zc. zu hören bekommen. — In den „Karlsruher Nachrichten“ lesen wir bezüglich eines Concertes in der Karlsruher Schloßkirche über Hrn. Varner folgendes: „Herr Varner hatte zu Anfang seines Concertes die große Toccata des alten Fugemannes und Orgelmeisters Joz. Seb. Bach gewählt, ein Werk, das sowohl zu den glänzendsten Orgelcompositionen, die überhaupt vorhanden sind, als auch zu den schwierigsten gehört; ein Werk, das für jeden Orgelmeister jeder Zeit eine der schönsten, höchsten und größten Aufgaben sein und bleiben wird. Wirklich ein schwerer Anfang, aber leicht und glücklich gelöst. Das Hauptmotiv trat überall deutlich hervor; was die Registrierung, Fertigkeit des Pedalspiels zc. betrifft, wurde diese Nummer wie alle folgenden mit vollendeter Technik vorgetragen.“ zc. zc. Wir fügen diesen wenigen Worten aus jener Recension noch hinzu, daß Herr Varner bei seinem Auftreten in verschiedenen größeren Städten des In- und Auslandes dasselbe Lob erhalten hat, und sind überzeugt, daß uns ein großer Kunstgenuß in Aussicht steht.

### Kronik.

#### Deutschland.

Das Jesuitengesetz erhält, wie sich erwarten ließ, seine unmittelbare praktische Ausführung. So ließen es sich in Gulewlowo (Kreis Inowraclaw) drei Jesuitenpatres bekommen, ihre Missionspredigten ruhig fortzusetzen, ohne von dem Gesetze sonderlich Notiz zu nehmen. Wenn sie dabei ein Martyrium vielleicht erlangen wollten, so ist ihnen dies in sehr wohlfeiler Weise zu Theil geworden: sie wurden nämlich einfach per Schub durch Gensdarmen fortgebracht und konnten nicht einmal, wie der Kapuziner in Wallensteins Lager, fort-eisern.

Die ultramontane Bauernfängerrei treibt ein viel gefährlicheres Spiel als jede andere, insofern sie da, wo sie ihr Wesen hat, nicht nur Hab und Gut, sondern Leben und Gesundheit ihrer Opfer bedroht. Ärztliche Berichte aus dem untern Elb, welche sich an die Presse um Hilfeleistung gegen diese Hurenmeister und Teufelsbanner wenden, erzählen, wie man oft an allen Oeffnungen des Krankenzimmers den Drubensfuß oder die Buchstaben C. M. B. (Caspar, Melchior, Balthasar) bemerkt und denn sogleich weiß, warum man den Kranken so lange ohne ärztliche Hilfe gelassen. Sehr häufig findet man bei den Kranken die Zauberformel Abafadaba und Amulette, wie man sie vor zwei Jahren bei den verwundeten Turco's sehen konnte. Stirbt die kranke Person, so erklärt der geistliche Hurenmeister achselzuckend, es habe ihr am rechten Glauben gefehlt. Wird sie aber trotz aller Verwahrlosung gesund, so hat nicht nur die „gloria dei“ gewonnen, sondern dem gewissenlosen Freibeuter eröffnet sich auch ein weites und ergiebiges Arbeitsfeld unter den Bauern, auf dem Würste und Schinken für ihn

wachsen. — Wenn die Hausbesitzer im Elb nicht selbst den Rath haben, solche Heilkünstler zum Hofe hinauszupfeifen, so müssen die deutschen Schulgesetze es thun, die im Verein mit der volksfreundlichen Presse diesem mittelalterlichen Spud am wirksamsten entgegentreten können. Es steht zu hoffen, daß mit den Jesuiten ein guter Theil dieser geistlichen Apotheken voll Amuletts, heiliger Knochen und geweihter Fetzen mit über die Grenze wandert und das unwissende Volk von dieser unheimlichen Leibesgefahr befreit. (B. Zc.)

(Gefälschte Reichsgoldmünzen.) Dieselben sind im Klange sofort erkennbar, die Farbe ist etwas dunkler als bei den echten. Das Gepräge auf Avers und Revers ist fehlerfrei und von dem echten in nichts zu unterscheiden. Dagegen ist die Legende des Randes, deren Ausführung auch auf den echten zu wünschen läßt, vollständig mißlungen. Die Lettern des Wortes UNS sind kaum kenntlich, das Wort GOTT zeigt statt des Anfangsbuchstaben einen liegenden Strich, der Mittelbuchstabe im Worte MIT ist der einzige ziemlich regulär geformte. Die gefälschten Münzen tragen das Bild des Kaisers und das Münzzeichen C.

Lugau, 8. Juli. Am 1. Juli 1867 ereignete sich bekanntlich in dem Kohlenwerke Neue Fundgrube zu Lugau das furchtbare Unglück, daß durch Bruch des Förderschachtes 102 Bergleute der Ausweg nach oben abgeschnitten wurde und dieselben trotz aller Anstrengungen nicht gerettet werden konnten. Das Grubenfeld ist seitdem in die Hände einer neuen Gesellschaft übergegangen, welche neben dem zusammengestürzten Schachte einen neuen abteufen ließ, um die Kohlenförderung wieder aufzunehmen. Hierbei stieß man bereits im Nov., dann im Dez. v. J. auf die Ueberreste zweier Verunglückten, die auf sogenannten Bühnen aufgefunden wurden und jedenfalls bei dem Versuche auszufahren, von den einbrechenden Massen erdrückt worden waren. Dieser Tage kam man bei den weitem Arbeiten in einer Tiefe von 748 Ellen an einen Querschlag. In diesem lagen, vom Fällorte an bis zur Länge von 16 Lachtern zerstreut, die Ueberreste von ungefähr 50 bis 60 der verunglückten Bergleute. Der Querschlag ist eingebrochen, so daß ein weiteres Vordringen jetzt unmöglich war. In den meisten Fällen sind von den Verschütteten nur die Knochentheile, zerstreut umherliegend, erhalten. An Bitten erhalten sind die Kleidungsstücke, namentlich das Lederzeug. Außerdem wurden noch eine große Anzahl Lampen, Blenden zc. aufgefunden. Bei allen Lampen war der Docht weit herausgezogen, auch waren Reste von Oel noch vorhanden. Alles läßt darauf schließen, daß der Tod der Unglücklichen sehr bald nach der schauerlichen Katastrophe erfolgt ist. (Ch. Tagbl.)

#### Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. In der gestern stattgefundenen Abend Sitzung des Gemeinderathes wurde der Stadtpflege-Stat festgesetzt; derselbe stellt sich in der Hauptsache

der Einnahmen auf 309,428 fl., der Hauptsumme der Ausgaben auf 1,015,418 fl., es ergibt sich sonach ein Deficit des Stats von 622,039 fl.; welches als Stadtschaden im Betrage von 682,000 fl. umgelegt wird.

Ulm, 18. Juli. Die Nummer 60 des „Preuß. Militärwochenbl.“ vom 17. Juli enthält folgende Personalveränderungen: Oberst und Traininspector v. Jagemann ist als Kommandeur der königl. württ. (13.) Artillerie-Brigade nach Württemberg kommandirt; dagegen ist der königl. württ. Major Graf Beroldingen zum Magdeburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 4 kommandirt, behufs Uebernahme einer Abtheilung in demselben.

Ulm, 18. Juli. Heute war unsere Stadt in einer ungeheuren Aufregung. „Ein toller Hund! ein toller Hund!“ so gings wie ein Lauffeuer durch die Straßen. Ein Schäferhund hatte in Söflingen einen Arbeiter auf dem Bahnhof und, wie es heißt, einige Hunde gebissen und dann den Weg nach Ulm eingeschlagen. Landjägersstationskommandant Brobeck verfolgte ihn, konnte aber nie zum Schuß kommen, da immer eine Menge Leute, namentlich Kinder, anstatt dem Hunde auszuweichen, von wahn-sinniger Neugierde getrieben, dem Hunde nach und in den Weg liefen. Endlich gelang es ihm, den Hund in der Langenstraße, in dem Hofe des Lebrecht'schen Hauses, mit dem Bajonett aufzuspießen. 8 Personen, 2 Erwachsene und 6 Kinder, sind gebissen worden, manche davon mehrmals. Wie viele Hunde aber gebissen worden sind, wer weiß es. Von der Behörde ist augenblicklich Hundsporre angeordnet worden. (U. Schu.)

Wildbad, 18. Juli. Vorgestern Abend fand zur Feier des Geburtsfestes des zur Zeit hier weilenden russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff brillante Beleuchtung am Hotel Klumpp statt. Der Sohn des Fürsten, Prinz Gortschakoff, kaiserl. russ. Gesandter in Bern ist zu diesem Feste hier eingetroffen und im Hotel Klumpp abgestiegen. — Gestern Mittag reiste Se. Kais. Hoh. Prinz Peter von Oldenburg nach Zwöchigem Kurzgebrauch wieder von hier ab, nachdem vorher S. K. Hoh. der Großherzog von Oldenburg seinem Bruder einen Besuch gemacht hatte. Ferner ist J. K. Hoh. die regierende Frau Fürstin Neub j. L. mit Prinzessin Tochter Elisabeth und Gefolge zu einem längeren Aufenthalt hier eingetroffen. Die Kurliste weist heute 3554 Kurgäste auf.

#### Oesterreich.

Trienz (Tyrol). Eine grauenvolle That aus religiösem Wahnsinn ist hier selbst verübt worden. Maria Triensberger, Gattin des Lehrers von Langberg, bei Nikoldorf, hatte bereits vor zwei Jahren in der freien Idee, daß ihre Kinder in der jetzigen bösen, glaubenlosen Welt nur verdorben werden und unrettbar der ewigen Verdammniß anheimfallen müßten, zwei derselben umgebracht. Wegen konstatirten religiösen Wahnsinns wurde die criminelle Anklage und Untersuchung aufgehoben und die Unglückliche zur Beobachtung und Heilung in die Irrenabtheilung des Spitals zu



Lienz gebracht. Da sie sich fortwährend ganz ruhig und gutmütig zeigte, wurde sie auf Ansuchen des Ehegatten wieder in ihre Heimath entlassen, mit dem Auftrage jedoch, sie beständig strenge zu beaufsichtigen und ja nie allein mit den Kindern zu lassen. Am vergangenen Sonnabend nun war Maria Liensberger wieder allein, ohne Aufsicht, mit ihren drei Kindern, wovon eines neun Monate, eines etliche Jahre und das dritte neun Jahre alt war. Da benützte die Unglückliche den unbewachten Augenblick in furchtbarer Weise, indem sie alle drei Kinder förmlich abstach. Darauf ging sie zum Bezirksgericht nach Lienz und erzählte ihre grauenhafte That. Sie befindet sich nun im Spital zu Lienz, ist ziemlich ruhig und sagt, die drei Kinder hätten nun die glorreiche Märtyrerkrone und nur die zwei noch lebenden Kinder, welche nicht daheim waren, und ihr Mann würden einst in der Hölle leiden müssen.

**U s l a n d.**

London, 18 Juli. Der englische Votschaffter in St. Petersburg telegraphirte das Erscheinen der Cholera daselbst. Die englischen Hafenzollbehörden wurden angewiesen, Vorkehrungen zur strengen Ausführung der Quarantänevorschriften zu treffen. (S. N.)

**Miszellen.**

**Ein heroisches Mädchen.**

(Schluß.)

Ich dachte an den Dolch, der unter meinem Kopfkissen lag; zog ihn hervor und fühlte mich nun stark und entschlossen zu Allem. Die Thüre, die auf den Corridor ging, befand sich in gleicher Entfernung von den beiden Zimmerenden. War es mir möglich, ungeesehen dahin zu gelangen, konnte ich entfliehen und Lärm schlagen. Es war dies ein schwacher Hoffnungsstrahl, und vielleicht wäre ich nicht dem fast sicheren Tode entgegengegangen, wenn ich nicht gewußt hätte, daß auf der anderen Seite dieser Thüre ein treuer und mächtiger Helfer wachte, der im Stande wäre, mich zu retten, wenn ich ihm die Passage frei machen könnte. Es war dies „Ravage“, eine enorme Bulldogge, der ihr Instinkt vorausgesagt hatte, daß in dem Zimmer etwas Außerordentliches vorgehe, denn ich hörte sie an die Thür kratzen und winzeln.

Nach einmal gefaßtem Entschlusse, stieg ich, den Dolch in der Hand, aus dem Bette. Mit bloßen Füßen schritt ich auf dem Teppich dahin, die Diebe merkten Nichts; als aber meine Hand den Schlüssel im Schlosse berührte, machte es „Klit“ ... beide Diebe wendeten sich um. Ein Blick genügte ihnen, um die Situation zu begreifen. Mit einem gräßlichen Fluche stürzte sich der eine von ihnen auf mich ...

Es wäre mir unmöglich, meine Herren Geschworenen, und hinge mein Leben davon ab, im Einzelnen zu erzählen, was sich darauf zugetragen. Ich erinnere mich nur, daß ich, ehe es mir gelungen war, den Schlüssel umzudrehen, in der Gewalt eines Mannes war, dessen eiserne Hände meinen Hals umklammerten, um mich zu erwürgen.

Ich versuchte einen schwachen Schrei auszustößen. Rasch preßte er mit der einen Hand mir den Mund zu, während die andere fortwürgte. „Noch einen Ton“, sagte er, „und Sie sind ein todttes Weib!“ Ungeachtet meines Entsetzens kam es mir vor, als ob diese Stimme mir nicht unbekannt wäre, aber es war kein Augenblick zu verlieren, und mit der einen Hand, die ich noch frei hatte, erhob ich den Dolch, den er mir bereits hatte entreißen wollen, wobei ich diese Wunde erhielt (sie zeigte dabei die Narbe an ihrem Handgelenke) und stieß ihn bis ans Heft in seine Brust.

Seine Hände ließen ab von meinem Halse, er taumelte zurück, sein Genosse eilte herbei; doch hatte ich bereits Zeit gehabt, die Thüre zu öffnen, und „Ravage“, ein wildes Geheul ausstößend, das ich noch heute zu hören glaube, stürzte sich auf den Zweiten und warf ihn zu Boden. Mehr sah ich nicht. Ich lief in den Speisesaal und weckte John, der nicht das Geringste gehört hatte.

Nach wenigen Minuten kam der zweite Mann, den wir im Hause hatten, wohl bewaffnet herbei, und trotz ihrer Gegenreden folgte ich ihnen in das Schlafzimmer. Ganz nahe bei der Thüre stöhnte noch lebend Derjenige, der mich zu tödten gedroht hatte, und auf halbem Wege zum Koffer lag der andere Dieb auf dem Rücken; der Hund hielt ihn noch immer an der Kehle fest.

Man küftete die Larven. In dem von „Ravage“ Erwürgten erkannte man John Hickey, einen der Eleganten unserer Salons; er war todt und in Demjenigen, der mich ermorden wollte, mich fast ermordet hätte, erkannte ich den Mann, der hier auf der Anklagebank sitzt — Robert Warren de Lyle, den ich dem tugendhaften Horace Norton vorgezogen hatte.

Zum erstenmale seit drei langen Stunden versagten der Zeugin die Kräfte: sie bricht in Thränen aus; um sich zu ihrem Sessel zu begeben, ist sie gezwungen, sich auf den Arm eines anderen Zeugen zu stützen, auf den Arm des Advokaten Horace Norton.

Die Verhandlung dauerte zwei Tage. Die Jury sprach den Angeklagten schuldig und die Richter verurtheilten ihn zum Tode durch den Strang. Am 2. Mai sollte das Urtheil vollstreckt werden. Doch Dank den mächtigsten Einflüssen und dem Andrängen Horace Norton's, der in Betracht zog, daß der Verurtheilte das heroische junge Mädchen — seitdem sein Weib — hätte tödten können, verwandelte der Gouverneur die Todesstrafe in lebenslängliche Kerkerhaft. (N. D. N. Z.)

**Webel's Abschiedsrede vor Antritt seiner Gast-Bourgeoisie!**

Du stopfst Dir umsonst Deine Zinscoupons in die Ohren, Du ziehst Dir vergeblich den großen Kassenschein über den Kopf, vergeblich kriechst Du hinter einen Haufen Zwanzigmarsstücke, — Du sollst und mußt mich hören!

Bourgeoisie, Deine Uhr läuft ab, wie ich es Dir im Reichstage prophezeit habe! Du lächelst? Es scheint Dich zu beruhigen,

daß Du die Uhr noch gehen hörst. Aber sie kullt Dich nur mit ihrem Ticktac in den Schlaf, aus dem Du eines Tages erwachen wirst, um Deine Rechnung ohne den Wirth, aber mit dem Himmel zu machen.

Schon wird durch das Stricken in den Kohlenbergwerken das Brennmaterial knapp. Eine Zeitlang werden die Locomotiven mit den Waggons geheizt, die Hörsäle mit den Universitätsbibliotheken erwärmt werden, die Fabrikschornsteine von den Russkistählen der reichen Capitalisten qualmen können, aber dann?

Ich will es Dir sagen, Bourgeoisie. Dann wird die Dreierschrippe zwanzig Mark kosten, und unser Erbfreund Frankreich wird mit einer einzigen Brodsendung die fünf Milliarden wieder aus Deutschland herausziehen, welche Du ihm gestohlen hast.

Dann ist Deutschland verarmt und die soziale Frage gelöst!

In diesem Augenblick verlasse ich dann die Festungshaft, in welcher ich auf Staatskosten vor dem Verhungern gerettet und solchergestalt als allein überlebendes Mitglied des Reichstages endlich der einstimmigen Annahme meiner Anträge gewiß bin. Der erste dieser Anträge führt die rothe Republik ein.

Und deine Uhr wird abgelaufen sein, Bourgeoisie!

Ich wünsche vergnügtes Petroleum!  
(B. B.)

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.**

a. d. Wochenmarkt am 20. Juli:

1 Kilo Butter	1 fl. 12 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
9 Eier für	16 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 junge Gans	1 fl. 45 fr.
1 Ente	1 fl. — fr.
1 Huhn	48 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linsen	14 fr.
1 Kilo Welschkorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel,	5 fl. — fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	46 fr.
mit 1/10 Zugabe	42 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	44 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
3 Kilo Kernbrod	32 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	30 fr.
1 Pr. Becken wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 45 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 30 fr.
1 Bund = 10 Kilo	18 fr.
1 Raumm. Buchenholz	8 fl. 30 fr.
1 Raumm. Birkenholz	7 fl. 30 fr.
1 Raumm. Tannenholz	5 fl. — fr.
1 Mrtkfl. tan. Holz a. Meß 17 fl.	30 fr.

**Bemerkungen.**

1 Kilo = 2 Pfund.  
3,99 Raummeter. = 1 Marktklafter